VERLAGSPROGRAMM
FRÜHJAHR 2021

kupido

Blai Bonet
Shahla Ujayli
Mário de Sá-Carneiro
Manuel Chaves Nogales
Gonçalo M. Tavares
Fernando Pessoa
Jaime Begazo
Sofia Yablonska

www.kupido-verlag.de

Foto © Herbert List / Magnum Photos / Agentur Focus

„In seiner Homosexualität, seinen Äußerungen zum Christentum, zu den Sakramenten und der Beichte stellt sich Bonet neben Pasolini.“

Xavier Pla

Brutalität, sexuelle Obsession und der bevorstehende Tod ohne die Erlösung eines gelebten Lebens erschaffen eine Atmosphäre innerster Widersprüche einer tief psychotischen Realität in Francos Spanien.

Manuel und Pau werden als Kinder Zeugen, wie faschistische Rebellen (1936) einige Männer ihres Dorfes, darunter Paus Vater, ermorden. Unter den Mördern erkennen sie den Vater des gleichaltrigen Julià. Pau rächt den Tod des Vaters. Er lauert Julià in einer Höhle auf und übertötet ihn im Beisein von Manuel. Pau flieht und verunglückt tödlich beim Sturz in einen Brunnen.

Jahre später (1942) begegnet der an Tuberkulose erkrankte Manuel in einem mallorquinischen Sanatorium Ramallo, seinem Freund aus Kindheitstagen. Und Ramallo trifft dort auf die Nonne Francisca Luna, die ihn früher liebte. Ihr kurzes Leben steuert auf eine Katastrophe zu.

Überspannt von malerischen Beschreibungen der Landschaft Mallorcas, lässt dieser Roman keinen Ausweg zwischen bigotter Moral und sexueller Verklärung zu. Zwischen Szenen von Auflehnung, aufkeimender Sexualität und abrupter Gewalt bleibt für ein klischeehaftes Mallorca kein Platz. Dennoch: *Das Meer* ist wie ein Brandzeichen Mallorcas.

- 2000 zeigte die 50. Berlinale Agustí Villarongas prämierte Verfilmung des Romans. DER SPIEGEL titelte „Das Meer – heiliges Gemetzel“.
- 2015 wurde *Das Meer* vom World Literature Today Magazine in die Reihe der lesenswertesten Bücher unserer Zeit aufgenommen.

Blai Bonet i Rigo (1926-1997) schrieb *Das Meer* als junger Mann. 1957 erhielt Bonet dafür den *Premi Joanot Matorell*, den seinerzeit wichtigsten Preis für unveröffentlichte Prosa. 1958 wurde der Roman nach langem Ringen zwischen Verlag und Zensur veröffentlicht.

In seinem Erstlingswerk *Das Meer* mit seinen klug in die Irre führenden Anlehnungen an Camilo José Cela, Thomas Mann und Franz Kafka gelang Bonet eine unerreichte Zersprengung des Erzählens, die selbst bei Camus noch die Hälfte der Emotionen gestrichen hätte. Bonet wurde neben Mercè Rodoreda und Josep Pla zu einer der bedeutendsten Figuren der katalanischen Literatur.

Blai Bonet

Das Meer

Roman

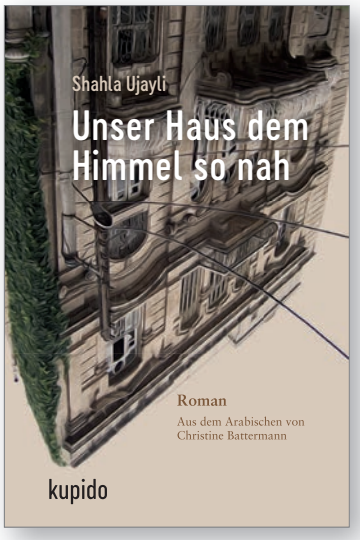
Aus dem Katalanischen von
Frank Henseleit
Mit einem Nachwort von Xavier Pla

Erscheint am 15. März 2021

Kupido Iberisches Panorama
Deutsche Erstausgabe, circa 280 Seiten,
gebunden, Schutzumschlag und Leseband
€ 27,80 (D) | € 28,60 (A) | 38,40 CHF
ISBN: 978-3-96675-020-2

Auch als eBook erhältlich
ISBN: 978-3-96675-021-9

Limitierte Rezensionsausgabe verfügbar: presse@kupido-verlag.de



Shahla Ujayli

Unser Haus dem Himmel so nah

Roman
Aus dem Arabischen
von Christine Battermann

OT: Samaun quaribatun min bytina
Beirut, Ammann, Algier 2015
Short List International Prize
for Arabic Fiction 2016

Erscheint am 1. März 2021

Deutsche Erstausgabe, 320 S., gebunden,
mit Schutzumschlag und Leseband
€ 28,00 (D) | € 28,90 (A) | 38,40 CHF
ISBN 978-3-96675-024-0

Auch als eBook erhältlich

Mit ihrem dritten Roman, *Unser Haus dem Himmel so nah*, der es 2016 auf die Shortlist des Arabic Booker Prize schaffte, gelingt es Shahla Ujayli, das Sujet des Frauenromans in einer Welt zu etablieren, wo ansonsten nur Männer und Söhne heldenhaft sind.

In *Unser Haus dem Himmel so nah* führt Shahla Ujayli ihre Figuren mit sprachlicher Eleganz und Liebe zum Detail durch ein Jahrhundert der Tragik ihres Landes, Syrien, und dringt bis in die gegenwärtige Katastrophe vor. Der Niedergang einer ganzen Familie ist so auch eine Auslöschung durch die Geschichte, der Ujayli, die 1976 in Raqqa geboren wurde und in Aleppo aufwuchs, das stützende Gerüst der Erinnerungen entgegenhält. So ist das Haus ein untergegangener Ort, aber keine verlorene Erinnerung.

Im Mittelpunkt des Romans steht die promovierte Anthropologin Djumana Badran, die der Bürgerkrieg nach Jordanien vertrieb. Die Trennung von Eltern und Schwestern, die in Raqqa zurückbleiben, ist nicht ihre einzige Sorge, gegen die sie mit Erzählungen ihrer Familie ankämpft. Sie erkrankt, denn Krieg macht die Menschen krank. Aber schon auf den ersten Seiten des Romans begegnet sie Nasser.

In *Unser Haus dem Himmel so nah* gelingt Shahla Ujayli, Trauer und Freude, Unglück und Glück so zu vermitteln, dass jede einzelne Geschichte einen Hoffnungsschimmer in sich trägt.

· Ms. Magazin wählte Shahla Ujayli unter die wichtigsten feministischen Autorinnen der Gegenwart: „Die Vielfalt und Komplexität Syriens und seiner Bevölkerung mit den Augen dreier Generationen von Frauen."

Nach ihrem ersten Roman *The Cat's Eye* (2006), der in der arabischsprachigen Welt mehrfach erschien, und für den sie 2010 den Jordanischen Staatspreis erhielt, schrieb Shahla Ujayli *Persian Carpet* und kam damit (2013) auf die Shortlist des *Global Award for the Arab Novel [Booker Prize]*.

Leseprobe – Unser Haus dem Himmel so nah

Weder die Restaurants im *Ritz* noch die Cafés an den Champs-Elysées oder die Prager Straßencafés waren mit der Terrasse des *Baron Hotel* vergleichbar. Damals war das Hotel ein kleines Gebäude im Herzen Aleppos, in einer Straße, die seit 1946 nach ihm „Baron-Straße" heißt, und zwar in Anerkennung der patriotischen Rolle, die das Hotel während der französischen Mandatszeit gespielt hatte. Da war die Straße allerdings noch nach Henri Gouraud benannt, jenem französischen General, der bei seinem Einzug in Damaskus nach der Schlacht von Maysalun mit dem Fuß gegen Saladins Grabmal getreten hatte und dabei die berühmt gewordenen Worte sprach: „Wach auf, Saladin! Wir sind wieder da!" Das Gebäude des *Baron Hotel* stammte aus dem Jahr 1906. Ursprünglich besaß es einunddreißig Zimmer und zwei Bäder. Später setzten die Brüder Mazloumian noch ein drittes Stockwerk auf.

Östlich davon lag das Viertel Azizieh, der Zufluchtsort des Großbürgertums, wo sich auf den Gehsteigen die Caféterrassen eleganter Restaurants breitmachten: das *Wanis*, das *Schallal*, das *Cordoba*. […] Dort trafen sich Künstler, Schriftsteller, Geschäftsleute und hohe Beamte. Sie verbrachten ihre Abende bei der Musik armenischer Bands, die die Gabe besaßen, nostalgische Erinnerungen an die Vierziger- und Fünfzigerjahre heraufzubeschwören, als man in Aleppo noch zu bekannten Tango- und Walzermelodien tanzte …

Südlich des *Baron Hotel*, direkt am Stadttor Bab al-Faradsch, stand der Uhrturm, eines der Wahrzeichen Aleppos. Es heißt, Aleppo ließe sich nur durch das Bab al-Faradsch entdecken, und dies, obwohl es noch sechs weitere Stadttore gab. Gleich bei dem Uhrturm befand sich die Nationalbibliothek, Ziel aller Freunde des Lesens und Forschens, des Theaters und der Künste. Zwischen dem Hotel und dem Platz vor dem Bab al-Faradsch verliefen enge parallele Sträßchen. Dort fand man Ersatzteilläden für Autos und landwirtschaftliche Maschinen in direkter Nachbarschaft zu den billigen Hotels – wo sich mehrere Zimmer immer ein Bad teilten. Sie trugen Namen wie *Suez Canal, Unity, Syrien* und das *Libanon*. […] Vor den zahlreichen Restaurants und Nachtclubs wie dem *Moulin Rouge* und dem *Crazy Horse* flanierten sowohl Frauen mit Kopftuch als auch die Stewardessen aller Fluggesellschaften, im Inneren jedoch wimmelte es vor ausländischen Prostituierten, darunter auch manche aus Aleppo.

Wenn man auf der Hotelterrasse des *Baron* saß, hatte man vor sich auf der anderen Straßenseite die Zweigstelle der *Arab Writers Union*, ein Altbau, in dem Lesungen veranstaltet wurden. In der benachbarten Straße lag das *Al-Kindi-Cinema*, an dessen Türen aufreizende Plakate von alten Schundfilmen klebten. Wie angewurzelt standen die Jugendlichen davor, kauten ihre Falafelsandwiches und starrten auf die verlockenden Bilder nackter Frauen. Meistens zogen sie bald weiter, an den alten dicht gedrängten Häusern vorbei zu den Kleidergeschäften, die sich in der Quwwatlistraße aneinanderreihten. Dem Kino fehlte es allerdings nie an Besuchern, egal, welcher Film gerade gezeigt wurde. Oft sah man dort Teenager, vielleicht auch Studenten, die keine andere Möglichkeit fanden, sich alleine zu treffen, und nur in den Saal gingen, um sich in die hinteren Reihen zu setzen, zu knutschen oder in aller Eile Sex zu haben. […]

An den Sommerabenden saßen wir oft auf der großen Terrasse vor dem *Baron Hotel*. Von der Straße trat man ein paar Stufen hinauf, die aus dem gleichen Stein gehauen waren, den man für die niedrige Brüstung verwendet hatte. […] Nie war ich zu den Hotelzimmern hinaufgegangen, in denen oft Prominente genächtigt hatten – heute sind die Zimmer nach ihnen benannt. Ich hatte stets das Gefühl, Agatha Christie könne herunterkommen und mir gegenüber Platz nehmen, Gamal Abd al-Nasser könne sich im nächsten Moment auf den breiten Balkon stellen, um den Massen zuzuwinken, oder aber türkische, englische und französische Militärführer könnten am langen Tisch hinter uns ihre Verschwörungen aushecken, die man bis heute in den Archiven der beiden Weltkriege verwahrt. Meine Freunde und ich strickten derweil an unseren eigenen Verschwörungen und persönlichen Mythen, inspiriert von der Energie dieses Ortes, der wie eine tiefe Höhle wirkte und so zahlreiche Gesichter zusammengeführt hatte. Die Wände hatten das Echo ihrer Geheimnisse aufgesogen, genau wie den Glanz in den Augen der Paare aus früheren Zeiten, ihr Lachen, ihre unvollendet gebliebenen Liebespläne und ihre aufrichtig vergossenen Tränen, die zu jener lebhaften Vergangenheit Aleppos gehörten.

WERKAUSGABE MÁRIO DE SÁ-CARNEIRO

„Sie haben ja so recht; die sensationelle literarische Neuigkeit im Jahr 1970, das Erscheinen des unveröffentlichten Briefwechsels zwischen Fernando Pessoa und Mário de Sá-Carneiro – herausgegeben und kommentiert von ... (Rauschen im Mysterium!)“

Mário de Sá-Carneiro am 20. Juli 1914 an Fernando Pessoa

Mário de Sá-Carneiro

Fernando Pessoa

Wären die Briefe Pessoas an Mário de Sá-Carneiro erhalten und zusammen mit denen von Sá-Carneiro an Pessoa herausgegeben worden und nicht nur die Briefe an Pessoa, wäre auch die Agenda der Entdeckung Pessoas als großer Dichter Portugals eine andere gewesen. Denn auch wenn sie heute mit einigen Ausnahmen im Briefwechsel fehlen, der Korrespondenz-Stil Sá-Carneiros, die darin zutage tretende Durchdringung und das ungeheure gegenseitige Vertrauen hätten der literarischen Welt viel früher das Zeugnis gebracht, wer diese beiden bedeutenden Vertreter des Modernismus waren und wer Pessoas Heteronyme de Campos, Reis, Caeiro.

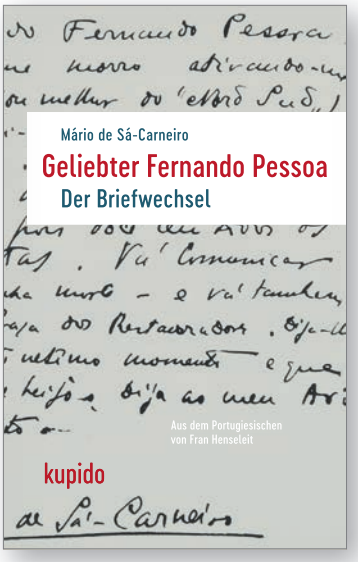
Aber so wurden die Briefe Sá-Carneiros an Pessoa als „Werk“ des Ausnahme-Dichters, des Sonderlings Sá-Carneiro herausgegeben, das international noch nicht ausreichend Licht besaß, um dieses im Nachlass schlummernde Werk eines europäischen, eines Weltdichters, der Pessoa wurde, so zu beleuchten, dass man auch ihn dadurch hätte erkennen müssen, denn er gab sich in den Briefen zu erkennen.

Mário de Sá-Carneiro (1890-1916) war Dramatiker und Prosaautor und begann erst unter dem Einfluss Pessoas in Paris zu dichten. Ein in der Literaturgeschichte unerreichter Narziss, der im Fin-de-Siècle schwelgte und die portugiesische Moderne erschuf.

Sá-Carneiro erkannte Pessoas ästhetisches Experiment der Heteronymie als Erster und bedrängte ihn, als Dichter, als ein Balzac des 20. Jh., in die Öffentlichkeit zu treten. Er war der wohl sensibelste Vertreter seiner von Kriegen verstümmelten Generation. Sá-Carneiros Obsession war der Tod – die wirkliche Welt war ihm eine stümperhafte Erschaffung. In einem glorifizierten Selbstmord – an dem er seinen Freund in aller Brutalität teilnehmen ließ – erhöhte er den Tod zu seinem kompromisslosesten Kunstwerk.

Mit dem Briefwechsel beginnt der Kupido Literaturverlag die Herausgabe der Werke von Mário de Sá-Carneiro.

Bd. 1.1	Auftakt (Erzählungen)
Bd. 1.2	Verstreute Erzählungen
Bd. 2	Lúcios Enthüllung (Roman)
Bd. 3	Himmel in Flammen (Novellen)
Bd. 4.1 – 4.2	Dichtungen
Bd. 5.1	**Geliebter Fernando Pessoa – Der Briefwechsel**
Bd. 5.2	Briefwechsel mit der Generation Orpheu
Bd. 5.3	Briefwechsel mit der Familie
Bd. 6	Dokumente
Supplement	**Manucure**



Mário de Sá-Carneiro

Geliebter Fernando Pessoa

Der Briefwechsel mit Fernando Pessoa

Bd. 5.1 der Werke, herausgegeben von Frank Henseleit

Erscheint am 26. April 2021

Deutsche Erstausgabe,
ca. 700 Seiten, Fadenheftung,
mit Schutzumschlag und Leseband,
ca. 300 Faksimiles und Abbildungen

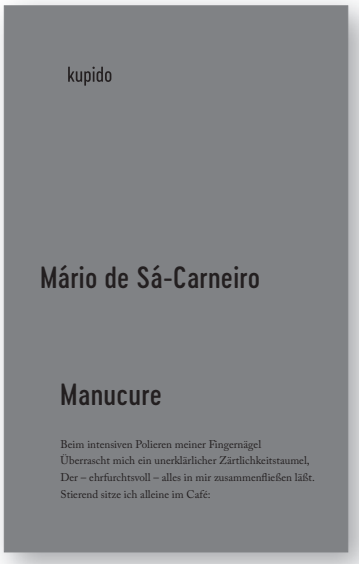
Subskriptionspreis bis 31. März 2021

€ 60,00 (D) | € 62,00 (A) | CHF 84,00

Ab 01. April 2021
€ 68,00 (D) | € 69,90 (A) | CHF 92,00

ISBN 978-3-96675-070-7

Auch als eBook erhältlich



Mário de Sá-Carneiro

Manucure – Supplement 1

Werke von Mário de Sá-Carneiro

Aus dem Portugiesischen von Frank Henseleit

Erscheint am 26. April 2021

ca. 24 S., Leineneinband, Fadenheftung
€ 18,00 (D) | € 18,50 (A) | CHF 23,50

ISBN: 978-3-96675-073-8

„Tavares hat kein Recht, im Alter von 35 Jahren so gut zu schreiben. Man möchte ihn schlagen!“

José Saramago

Gonçalo M. Tavares

„In Amerika“, sagte Jonathan

Travelogue

Aus dem Portugiesischen von
Christiane Quandt und Frank Henseleit

OT: Na América, disse Jonathan,
Relógio D'Água Editores, 2017

Erscheint am 15. Mai 2021

Kupido Travelogue N° 2
circa 120 S., gebunden, Schutzumschlag,
Schnappschüsse und Selfies des Autors
€ 18,80 (D) | € 19,80 | CHF 25,95

ISBN 978-3-96675-079-0

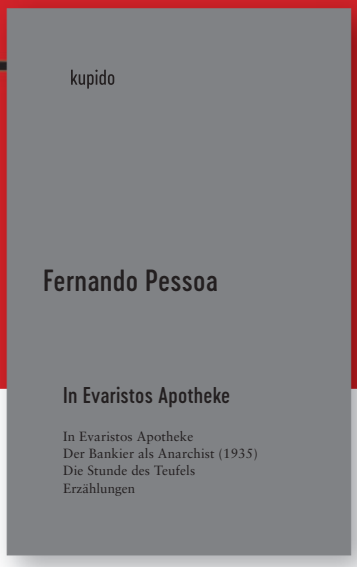
Auch als eBook erhältlich

Der Portugiese Gonçalo M. Tavares, Jahrgang 1970, bekannt für sein Projekt *O Bairro* (Dt. Das Viertel), das er mit Autoren bevölkert, bricht 2016 mit seinem Begleiter, Jonathan, zu einer Entdeckungsreise der Gegenwart auf. Nach Amerika, in die USA. Mit im Gepäck, ein naiv gemaltes Porträt von Franz Kafka.

Jonathan und sein Scrivener durchqueren eine wie vor dem Abgrund stehende Kultur, die für Aphorismen wie geschaffen ist. „Wo trifft man in Amerika das 14. Jahrhundert?“ – „In Las Vegas.“ Keine erste, keine erschaffene Welt ist anzutreffen. Kafka passt nirgends ins Bild, lässt sich nicht in die Landkarte einfügen, die eine Wüste ohne geistigen Kompass zeigt.

Gonçalo M. Tavares, der Kafka nicht in sein Bairro einziehen lassen kann, bevor er in diesem Lunapark den Verschollenen findet, sprudelt Jonathans Erleuchtungen nur so hervor. Eine herrlich-gruselige Parabel auf das Land aller Verschollenen, das man am besten über Cape Canaveral verlässt.

Lesereise Mai/Juni '21
Anfragen an
veranstaltung@
kupido-verlag.de



Fernando Pessoa (1888-1935) erschuf eine Handvoll Heteronyme und diese eine in sich kohärente wie kontroverse Utopie. Pessoa hinterließ auch orthonyme Prosa, Texte die seinen Namen tragen, die aber nicht weniger Scharade sind als das Gros seiner unauslesbaren Texte.

Zur kontroversen Utopie zählen vor allem seine politischen und esoterischen Texte. Wie tief verwoben sie dennoch sind, wie sehr für Pessoas Figuren gilt: „Wir sind Geschichten, die Erzählungen produzieren“, das zeigen die orthonymen Erzählungen *In Evaristos Apotheke* und *Die Stunde des Teufels*, zwei Extreme zwischen Tagespolitik und Religion, zusammengehalten von der späteren Version des *Bankiers als Anarchist* aus 1935, Pessoas letztem Lebensjahr.

„Schauen Sie, mein Guter: die Ideen, die man hat, müssen nur taugen, dann fühlt man sie auch. Auf dieser Welt würde nichts leben – nicht die abstrakteste Idee –, wenn die Wurzel nicht im Herzen läge. Intellektuelle Liebe der Menschheit? Abstraktes Gespür für Gerechtigkeit? Dies alles bringt mich auf die Beine (und nichts geht los, ohne dass es Beine dafür hätte).“

Fernando Pessoa

Fernando Pessoa

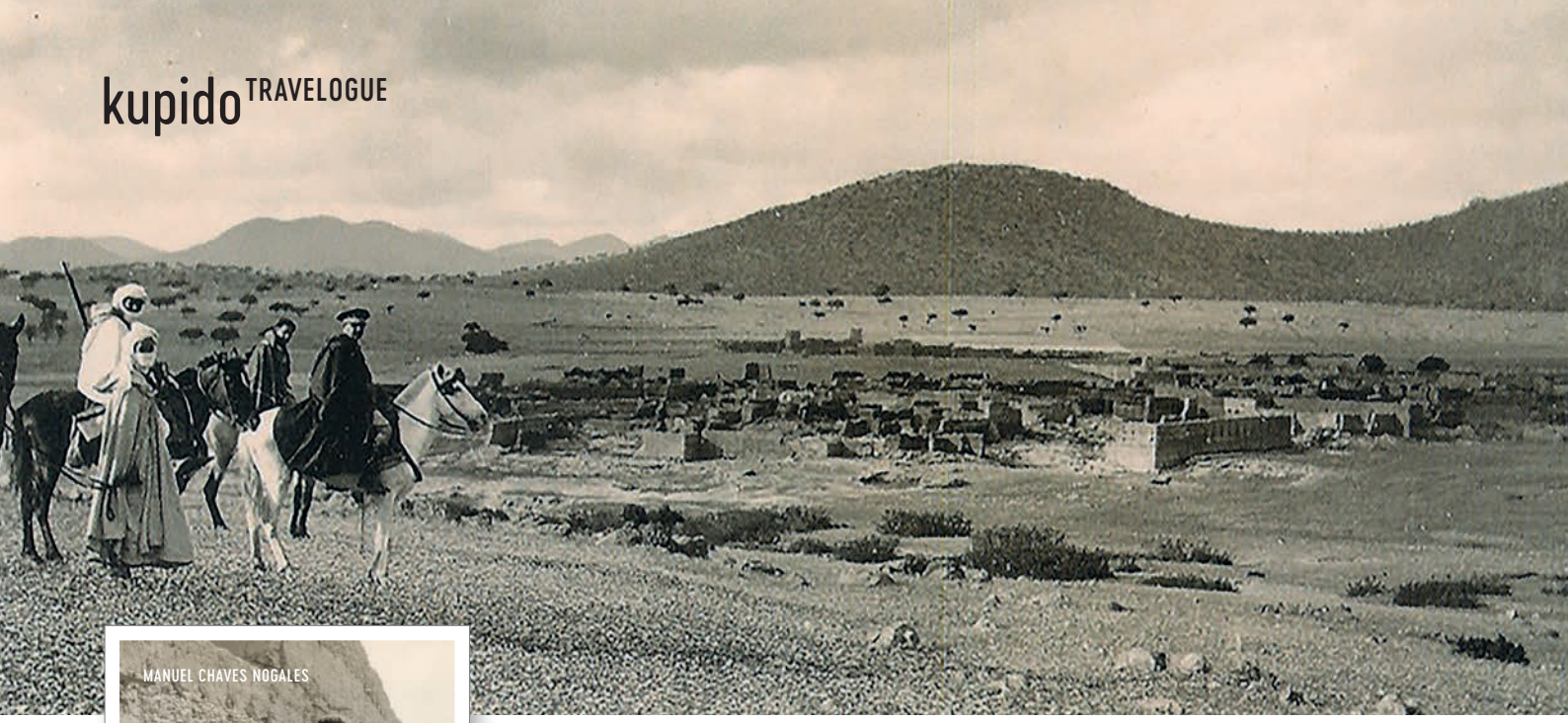
In Evaristos Apotheke

In Evaristos Apotheke
Der Bankier als Anarchist (1935)
Die Stunde des Teufels
Erzählungen

Aus dem Portugiesischen von
Frank Henseleit

Erscheint am 15. Mai 2021

Kupido Iberisches Panorama
Circa 128 Seiten, Leineneinband,
Fadenheftung, Leseband
€ 24,80 (D) | € 25,80 (A) | CHF 33,50
ISBN 978-3-96675-053-0



„Chaves passt sich keiner politischen Orthodoxie an. Natürlich passt er nicht in die Strategie, die Francos Andenken aufrechterhalten will; aber genauso wenig passt er in die Strategie antifranquistischer Gedenkkultur.“

Mario Muñoz Molina

Manuel Chaves Nogales

Ifni, Spaniens letztes koloniale Abenteuer

Abt. 1 Reportagen und Journale, Bd. 2

Aus dem Spanischen und eingeführt von Frank Henseleit

OT: Ifni, la última aventura colonial española, Almuzara, 2012

Erscheint am 24. Juni 2021

Kupido Travelogue N° 3

Circa 160 S. gebunden, mit Schutzumschlag, Abbildungen und Karten

€ 22,80 (D) | € 23,40 (A) | CHF 29,65

ISBN 978-3-96675-035-6

Auch als eBook erhältlich

1934 reist der Journalist Manuel Chaves Nogales nach Marokko und geht einem Gerücht nach, das Spanien seit dem militärischen Desaster von Annual (1921) zunehmend bewegt. 1923 muss König Alfonso XIII die Geschäfte an Primo de Rivera abtreten, der eine Militärdiktatur errichtet. 1931 siegen aber die Republikaner bei Wahlen, die Republik wird ausgerufen. Doch längst sind die Akteure, die Spanien in eine faschistische Diktatur führen werden, zugange. Das Gerücht, in Marokko würden seit Annual Spanier festgehalten, wird zum Politikum. Aber ein weiteres Ereignis gerät in den Focus der Recherche, für die er immer tiefer in das Marokko dieser Jahre vordringt: Spaniens letztes Abenteuer als Kolonialmacht.

Manuel Chaves Nogales (Sevilla, 1897-London, 1944). Kaum einer steht in Spanien aufrechter für das Schicksal der verfolgten spanischen Intelligenz und der Republik. Dank seiner nicht zu brechenden Liberalität führt Spanien heute einen aufgeklärten Diskurs über seine Geschichte. In Deutschland nahezu unbekannt, zählt Chaves Nogales inzwischen zu den integersten Stimmen Europas. Zwischen 1928 und 1944 verfasste er zahlreiche Werke über Frankreich, Russland und Deutschland. Franco degradierte ihn zur namenlosen Person. Er stirbt im englischen Exil und gerät in „perfekte Vergessenheit”. Sechzig Jahre nach seinem Tod wird sein Werk entdeckt.

„Eine kluge, schwerelose Parabel über das Erzählen. Das Buch, vorzüglich eingedeutscht, ist auch ein formidables Entree.“

Oliver Jungen „F.A.Z.“

Jaime Begazo (1957, Lima) verwickelt Jorge Luis Borges – seinen „Inbegriff der Literatur“ – par excellence in den realen kriminalistischen Hintergrund seiner Erzählung *Emma Zunz* aus dem weltberühmten Buch *Das Aleph*.

Begazos Alter Ego erhält ein verblüffendes Geständnis, das nicht nur Borges‘ Ruhm als Meister der Erzählung bedroht.

· Weltempfänger Bestenliste Winter 2020

Jaime Begazo

Die Zeugen

Roman

Aus dem peruanischen Spanisch
von Frank Henseleit

128 Seiten, gebunden,
Schutzumschlag, Leseband
€ 18,80 (D) | € 19,80 (A) | 25,95 CHF
ISBN 978-3-96675-086-8

Auch als eBook erhältlich

„Das Buch ist eine Entdeckung, die es wahrlich lohnt. Voller Poesie“

Karl-Markus Gauß „Die Presse“

kupido TRAVELOGUE

Sofia Yablonska

Der Charme von Marokko

Travelogue

Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe,
mit einem Nachwort von Olena Haleta
Hrsg. von Roksolana Sviato

Kupido Travelogue N° 1
136 Seiten, gebunden, Schutzumschlag,
22 Duplex-Abbildungen, Leseband
€ 24,80 (D) | € 25,80 (A) | 33,50 CHF
ISBN 978-3-96675-010-3

Auch als eBook erhältlich

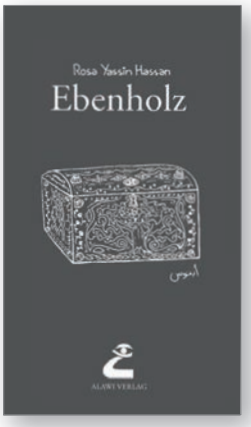
Das Erstlingswerk einer jungen Autorin, die seit ihrer Entdeckung zum Kanon der ukrainischen Literatur gehört. Sofia Yablonska (1907-1971) lebte den Traum der heutigen Generation.

Sofia Yablonska kam im östlichen Teil der Habsburger Monarchie zur Welt, in der Nähe von Lwiw, der damaligen Hauptstadt von Galizien und Lodomerien – ein Staat den es bald nicht mehr geben sollte.

Mit nur 19 Jahren ging sie nach Paris, um Schauspiel zu lernen, entdeckte weitere Horizonte und wurde als Schriftstellerin zu einer Ikone dokumentarischen Schreibens und zu einem Emblem des Wunsches nach Selbstbestimmung.

BÜCHER AUS DEM ALAWI VERLAG

Rosa Yassin Hassan
Ebenholz

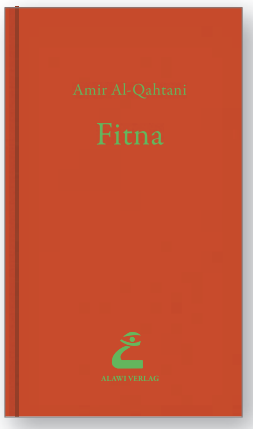


Aus dem Arabischen
von Riem Tisini
Taschenbuch, 300 S.
€ 12,00 (D/A) | CHF 15,00
ISBN 978-3-96675-106-3

Samiha Khrais
Deine Augen Mein Duft

Leinen, gebunden, 170 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-108-7

Amir Al-Qahtani
Fitna

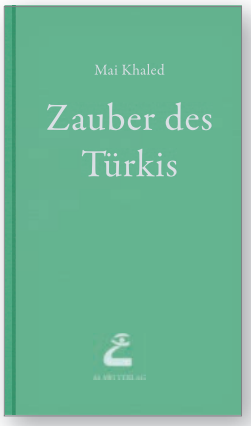


Leinen, gebunden, 200 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-110-0

Badreya El-Beshr
Der Duft von Kaffee und Kardamon

Aus dem Arabischen v. Nuha
Sarraf-Forst
Leinen, gebunden, 272 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-112-4

Mai Khaled
Zauber des Türkis

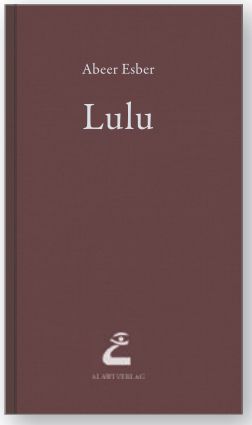


Leinen, gebunden, 168 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-114-8

Samiha Khrais
Bücher der Flut

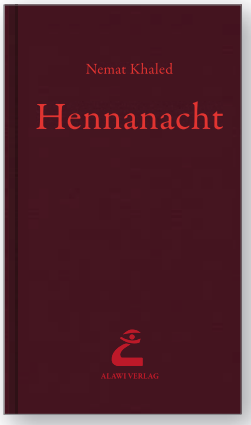
Leinen, gebunden, 360 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-116-2

Abeer Esber
Lulu



Leinen, gebunden, 108 S.
€ 16,90 (D/A) | CHF 22,00
ISBN 978-3-96675-118-6

Nemat Khaled
Hennanacht



Leinen, gebunden, 160 S.
€ 19,90 (D/A) | CHF 25,00
ISBN 978-3-96675-120-9

50 % Buchhandels-AKTION

Alawi-Verlag
Gemischte Partie 23/20

VK € 434,00 (D, A) | CHF 545,50
EK € 219,90 (D, A) | CHF 272,00
90 T | 30 Z | RR
ISBN 978-3-96675-103-2
Barcode 23/20 Partie plus Verkaufshilfen

Alle Titel ab März 2021
auch als eBook erhältlich

kupido

Kupido Literaturverlag
Inh. Frank Henseleit
Pantaleonsmühlengasse 38-40
50676 Köln

Ruf +49 (221) 95 799 500
Fax +49 (221) 95 799 501
kontakt@kupido-verlag.de
www.kupido-verlag.de

Presse | Lesungen - bitte an:
presse@kupido-verlag.de
veranstaltung@kupido-verlag.de
Büro Kyjiw:
kyjiw@kupido-verlag.de

VN 14833
UID 62151809731
DE 814.517.216

Auslieferung
Deutschland & Österreich
LKG Leipziger Kommissions- und
Großbuchhandelsgesellschaft mbH
An der Südspitze 1-12 | 04571 Rötha
Bestellungen an
Ayleen.Schmidt@lkg-service.de
24/7 www.buchwasgutes.de
Barsortiment: Libri

Folgen Sie uns auf

Impressum
Gestaltung: www.kuempellorenz.de
Stand Januar 2021, Preis- und
Programmänderungen vorbehalten.

VERLAGSPROGRAMM
FRÜHJAHR 2021

kupido

Blai Bonet
Shahla Ujayli
Mário de Sá-Carneiro
Manuel Chaves Nogales
Gonçalo M. Tavares
Fernando Pessoa
Jaime Begazo
Sofia Yablonska

www.kupido-verlag.de

Foto © Herbert List / Magnum Photos / Agentur Focus